



Die Jubelkapelle im Anmarsch auf den Festplatz, mit vielen Menschen im Schlepptau Foto: wpz

Das Lob des Verbandspräsidenten Pepi Fauster an die Feuerwehrkapelle:

„Eine unglaubliche Leistung!“

Zwei Dutzend Fahnenabordnungen, 5 Gastkapellen und sehr viele ‚Talmenschen‘ sowie von außerhalb und gewichtige Ehrengäste gaben der Feuerwehrkapelle St. Magdalena/Gsies zum 100-Jährigen die Ehre. Der Festakt begann mit dem Einzug der Jubelkapelle, welche auch die hl. Messe musikalisch begleitete. Nach den Grußansprachen bewegte sich der Zug zum Festplatz, wo die einzelnen Kapellen zum Konzert luden. Am Abend wurde zum Tanz aufgespielt.

„1906 bis 1911 war die Zeit der Vereinsgründungen in St. Magdalena/Gsies“, fuhr der Obmann der Feuerwehrkapelle St. Magdalena/Gsies, Walter Steinmair, fort, nachdem er die Festversammlung und die Ehrengäste begrüßt hatte. In diese ferne Zeit fiel auch die Gründung der Obertaler Musikkapelle hinein. Die Chronik spricht vom 8.

September 1911. Wie Steinmair außerdem zu berichten wusste, hätten sich damals ein paar Leute zusammegetan und sich auf die Suche nach musikbegeisterten Zeitgenossen gemacht. Offensichtlich mit Erfolg, wie urkundlich belegt. Die Gründung erfolgte mit Genehmigung der Gemeinde und des Kirchenrates. Der Dirigentenstab wurde Peter Kröll aus St. Jakob in Defergegen anvertraut. Zu jener Zeit diente Südtirol noch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der älteste Sohn des letzten Kaisers, Otto von Habsburg, ist erst kürzlich, am 4 Juli 2011, 98-jährig verstorben.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges, die Angliederung Südtirols an Italien, die Zeit des Faschismus und der 2. Weltkrieg setzten dem Südtiroler Vereinswesen arg zu. Es wurden die Musikkapellen aufgelöst, das deutsche Liedgut verboten; überhaupt war der Deutschunterricht verboten. Es bedurfte schon mutiger Frauen, die sich tapfer über das Verbot hinwegsetzten und im Ver-



Landesverbandspräsident Pepi Fauster Foto: wpz

borgenen – in sogenannten Katakombenschulen - Deutsch unterrichteten. Und wenn die Musikkapelle St. Magdalena/Gsies auf den Namen ‚Feuerwehrkapelle‘ hört, so kommt das nicht

von ungefähr. FF-Kommandant Thomas Steinmair stellte zwischen der Benennung und dem Faschismus einen Zusammenhang her. Er glaubt, durch die Umbenennung in Feuerwehrkapelle wollte man dem Verbot durch die faschistische Verwaltung ausweichen. In dem Sinne echt zutreffend, dass alle Musikanten zugleich Feuerwehrleute waren, war die Benennung zu keiner Zeit. Umso weniger heute, nachdem nur zwei von 40 Musikanten/-innen zugleich bei der Feuerwehr sind, so Obmann Walter Steinmair. Laut Thomas Steinmair sei es nicht so lange her, seitdem die Kapelle sich angesichts der beschriebenen Situation letztens mit dem Gedanken zur Umbenennung befasst hatte. Doch der eingebrachte Vorschlag verfehlte, wenn auch nur knapp, die erforderliche Mehrheit. Die Musikkapelle nimmt ihren alten Namen also in ihr neues Jahrhundert mit.

Für den Präsidenten des Landesverbandes Südtiroler Musikkapellen, Pepi Fauster aus Niederdorf, war das kein Thema. Er sprach vielmehr die viel ernsteren Probleme und Engpässe an, mit welchen eine Kapelle im Laufe der Jahrzehnte unweigerlich konfrontiert werde. Auch St. Magdalena habe seine Hoch und Tiefs durchgemacht. Und wann das Rad nicht richtig mehr drehte und das Lager quitschte, suchte und fand die Kapelle stets genügend Staucherfetten, um das Gefährt möglichst schadlos nach Hause zu bringen. Schwierigkeiten und Probleme stellten sich immer wieder mal ein. Wichtig sei das Durchhaltevermögen, dass aktive Bekenntnis zur Kameradschaft, das mehr als nur ein Lippenbekenntnis sei. Es fordere mehr, manchmal auch ein

persönliches Zurückstecken im Interesse der Gruppe, mahnte Fauster. Und letztendlich sei es immer die Freude am gemeinsamen Musizieren, welche Klüfte und Risse zu schließen vermag. Pepi Fauster bescheinigte der Kapelle, Unglaubliches geleistet zu haben. Eine Anerkennung, die er auf das ganze Land ausgedehnt wissen wollte. Es sei nämlich alles eher als selbstver-



Bürgermeister Paul Schwingshackl

Foto: wpz



Obmann Walter Steinmair

Foto: wpz

ständig, wenn ein Land von 116 Gemeinden 211 Musikkapellen zählt, in deren Reihen 9.500 Musikanten/-innen tätig sind. Eine gewaltige Leistung. Und in diesem Zusammenhang sprach Fauster die Musikschulen an. Sie seien das Reservoir der Kapellen. Und er empfahl den Eltern, ihre Kinder für die Musik zu begeistern. „Bringt sie schon morgen zum Obmann und lasst sie einschreiben!“ Pepi Fauster

kapelle in Summe mit den Stunden von 10 Arbeitsjahren gleichzusetzen sind. Er und Peter Steinmair, der die Kapelle 1919 wieder aktiviert hatte, brächten es zusammen auf 90 Jahre im Dienste der Kapelle: 49 Peter Steinmair, 41 Johann Niederhofer. „Hansl, wir kennen uns noch aus der Schulzeit in Dietsheim. Und es bewegt mich, wenn ich von dir und deinen einzigartigen Leistungen spreche. Hansl, ich danke dir



Erinnerungsschleife für die Fahnenabordnungen



Kapellmeister Manuel Ortner dirigiert die Jubelkapelle



Viele Freunde der Blasmusik waren zur Jubiläumsfeier nach St. Magdalena/Gsies gekommen

Foto: wpz

aus ganzem Herzen!“ Ähnlich warm und anerkennend die Worte von Pepi Fauster. Derweil das Lob über den Platz hinweghallte, fing der Hansl scheu die kollernden Tränen ein.

Bürgermeister Paul Schwingshackl ließ wissen, jeder 16. Einwohner von St. Magdalena sei bei der Musikkapelle. Er zollte dem Idealismus und dem Opfergeist der Musikanten/-in-

nen seine Hochachtung und führte dieses Phänomen, denn von einem solchen muss man wohl sprechen, auf die tiefe Verwurzelung zurück, welche die Kapelle mit der Dorfgemeinschaft verbinde. Er wagte die Aussage, die Bevölkerung stünde felsenfest hinter dem Ensemble. Im Übrigen räumte er der Pflege der Blasmusik einen hohen Stellenwert ein. Der Klangkörper beeinflusse durch seine Tätigkeit und sein Spiel

die Lebensqualität positiv. Begonnen hatte die Jubiläumsfestveranstaltung mit dem Einzug der Feuerwehrkapelle und den Fahnenabordnungen. Nach der hl. Messe, zelebriert von Pfarrer Hermann Mair und Hochw. David Hofmann, setzte sich der Festzug in Richtung Festplatz in Bewegung, wo die drei Gsieser Kapellen unter der Leitung von Hans Niederhofer gemeinsam einen Marsch spielten. • wp



Foto: wpz



Musikschule: Reservoir der Kapellen

Foto: wpz